

Erfolgreiches ungarisches Meschede-Netzwerk

Projekt soll in Zukunft weitergeführt werden. Gäste sollen in Familien untergebracht werden

Meschede. Im Rahmen der mittlerweile seit 33 Jahren andauernden, sehr lebendigen Schulpartnerschaft zwischen den Benediktinergymnasien in Pannonhalma / Ungarn und Meschede gibt es ein in Europa einmaliges Gastschülerprojekt: Seit 1993 kommen in jedem Schuljahr zwei oder auch drei der besten Abiturienten aus Pannonhalma nach Meschede und absolvieren freiwillig noch ein weiteres Schuljahr am hiesigen Benediktinergymnasium.

Mittlerweile waren 45 Schüler jeweils für ein Schuljahr in Meschede, weitere drei Schüler haben gerade ihren Unterricht hier begonnen. Bis zum Ende des letzten Schuljahres waren die ungarischen Jungen Gäste der Abtei Königsmünster und leisteten in der unterrichtsfreien Zeit - meist an den Wochenenden - Dienst in der Oase, wodurch sie zur Finanzierung ihres Aufenthaltes beitragen.

Umstrukturierung in der Oase

Durch die Umstrukturierung des Gastbereiches der Abtei war eine Mitarbeit dort nicht mehr zu realisieren. Beide Abteien als die jeweiligen Schulträger möchten aber gerne dieses Projekt weiterführen. Daher sind nun mit Beginn dieses Schuljahres die jetzigen drei ungarischen Abiturienten Gäste in Mescheder Familien, die bei der Finanzierung des Projekts von verschiedenen privaten und öffentlichen Spendern unterstützt werden.

Was sind die Ziele dieses zusätzlichen Schuljahres in Meschede? Erstens: Das perfekte Erlernen der deutschen Sprache mit der so ge-



„Familienbild“ mit den ehemaligen ungarischen Austauschschülern und ihren „Angehörigen“, Pater Elréd aus Pannonhalma und Familie Borghoff anlässlich der Verabschiedung von Eberhard Borghoff aus dem Schuldienst.

FOTO: HERIBERT KERSTING

nannten „TestDaF“-Prüfung (Deutsch als Fremdsprache) als Abschluss. Das erfolgreiche Bestehen dieser Prüfung – mindestens ein „gut“, möglichst ein „sehr gut“ in allen Kategorien – berechtigt zu einem Studium an jeder deutschen Universität. Zweitens: Lernen, wie „die Deutschen ticken“, insbesondere das Kennenlernen des „deutschen Organisationstalentes“.

Für die jungen Ungarn ist beides besonders wichtig, da die weitaus größte Zahl der ausländischen Investoren in Ungarn deutsche oder österreichische Firmen sind (z.B. AUDI in Győr, Mercedes in Kecskémét, die Paderborner Benteler Gruppe in Mór, die Firmen Bosch,

SAP, Telecom usw.). Ziel dieses Projektes ist es, dass die jungen Ungarn in ihrem Heimatland nach ihrer Ausbildung entsprechende Berufe finden und ausüben und dort an der Ausbildung eines so genannten „Mittelstandes“ mithelfen.

Finanzierung eine Herausforderung

Da die Finanzierung dieses Projektes das Benediktinergymnasium in jedem Schuljahr wieder vor neue Herausforderungen stellt, wurde unter anderem in einem Gespräch mit dem Europaabgeordneten Dr. Peter Liese nach Möglichkeiten einer verlässlichen Kofinanzierung durch europäische Projekte gesucht. Ferner müssen für jedes Jahr

immer wieder Familien gefunden werden, die bereit sind, zwei oder drei ungarische Jungen für ein Schuljahr als Gast aufzunehmen.

Wie dankbar die Ehemaligen aus Ungarn für das Jahr in Meschede sind, zeigte sich augenfällig zum Ende des letzten Schuljahres, als der langjährige Betreuer dieses Projektes, Eberhard Borghoff, sich in den Ruhestand verabschiedete und zu diesem Anlass auch alle ehemaligen Gastschüler nach Meschede eingeladen hatte.

34 von ihnen waren zum Teil mit ihren Partnerinnen und Familien angereist. Vor allem aber der rege Austausch zwischen den Älteren und den Jüngeren unterstrich die

Wie sich die Teilnehmer beruflich entwickeln

■ In festen **Berufen** sind mittlerweile 28 ehemalige Gastschüler in ihrer Heimat tätig: fünf Diplom-Ingenieure für Maschinenbau und / oder Elektrotechnik, vier Diplomvolkswirte (teilweise „Banker“), drei Diplom-Kaufleute (selbstständig), drei Diplom-Mathematiker / Informatiker (z.T. selbstständig als Projektmanager), vier Juristen, davon zwei selbstständig als Rechtsanwalt und Notar, ein Diplom-Ingenieur für Nanotechnologie (Forschungsbereich), zwei Architekten, drei Ärzte (davon drei in Deutschland tätig), zwei Diplom-Land-/Forstwirte und ein Spezialist für Neurobiologie.

■ Die anderen befinden sich noch im **Studium** mit interessanten technischen und wirtschaftlichen Studiengängen.

Bedeutung dieses „ungarischen Meschede-Netzwerkes“ und machte allen Beteiligten deutlich, dass dieses Projekt eine Zukunft haben muss.

i Wer sich an dieser Zukunft beteiligen möchte, als gastgebende Familie oder wer eine Wohnung zur Verfügung stellen kann oder einen finanziellen Beitrag leisten möchte, der kann sich melden beim Benediktinergymnasium oder auch bei Eberhard Borghoff, ☎ 6999, der dieses Projekt mitbetreut.